

***Podalonia affinis concolor* (Brullé, 1839)**
neu für Gran Canaria
(Hymenoptera: Sphecidae)

Karl-Ernst LAUTERBACH & Michaela LATSCH-LAUTERBACH

Zusammenfassung: *Podalonia affinis concolor*, die vollständig schwarz gefärbte westlichste Unterart von *P. affinis* (W. Kirby, 1798), war bisher nur von den Kanaren-Inseln Fuerteventura und Lanzarote sowie Marokko auf dem östlich gegenüber liegenden afrikanischen Festland bekannt. Sie kann hier erstmals auch aus dem Süden von Gran Canaria gemeldet werden.

Summary: *Podalonia affinis concolor*, the entirely black most western subspecies of *P. affinis* (W. Kirby, 1798), previously known only from two of the Canary Islands (Fuerteventura and Lanzarote) and Morocco, is for the first time recorded from the south of Gran Canaria.

Einleitung

Die auf die Kanaren und das benachbarte westliche Nordafrika (Marokko) beschränkte Unterart der in der Paläarktis weit verbreiteten und in der Nominatrasse auch in Mitteleuropa lebenden *P. affinis* (W. Kirby, 1798) war für die Kanaren bisher nur von Fuerteventura und Lanzarote bekannt (HOHMANN et al. 1993, I: 202, dort auch die ältere Literatur). Von jüngeren Nachweisen, vor allem auch von weiteren der Inseln, ist den Verfassern nichts bekannt geworden.

P. affinis concolor wurde von BRULLÉ (1839: 92) gleich zweimal im Sinne von zwei eigenständigen Arten unter den Namen *concolor* und *nigra* von den Kanarischen Inseln beschrieben und in der seinerzeit viel weiter gefaßten Gattung *Ammophila* W. Kirby, 1798 untergebracht. KOHL (1906: 292), der die Typen untersuchen konnte, stellte einmal die

Synonymie von *concolor* und *nigra* fest und erkannte darüber hinaus die Zugehörigkeit zu *P. affinis*. Schließlich überführte er die Gesamtart in das damalige Subgenus *Psammophila* der Gattung *Ammophila*, heute die eigenständige Gattung *Podalonia* Fernald, 1927.

Bedauerlicherweise verschweigt BRULLÉ, von welcher bzw. welchen der Kanarischen Inseln sein Material stammte, und ebenso wenig nennt er die Fangdaten. Erst später wurde *P. affinis concolor* auch auf dem afrikanischen Festland in Marokko nachgewiesen (HOHMANN et al. 1993, I: 202 ohne nähere Literaturangaben). Abgesehen von dem vollständig schwarz gefärbten Abdomen stimmt *P. affinis concolor* mit den übrigen nordafrikanischen Formen von *P. affinis* in den morphologischen Details überein (DE BEAUMONT 1954). Diese anderen Formen besitzen wie die Nominatrasse und überhaupt die überwiegende Mehrzahl der *Podalonia*-Arten ein basal rot gefärbtes Abdomen. In hohem Maße, nicht zuletzt durch die schwärzliche Verdunkelung der Vorderflügel, gleicht *P. affinis concolor* *P. ebenina* (Spinola, 1838) (= *P. micipsa* (F. D. Morice, 1900)). Diese im eremischen Nordafrika, Nahen und Mittleren Osten weit verbreitete Art (BOHART & MENKE 1976: 144; GUICHARD 1988: 126) scheint aber schon in Marokko zu fehlen und dürfte für die Kanaren auszuschließen sein. Über die Unterschiede zwischen *P. ebenina* und *P. affinis concolor* unterrichten KOHL (1906) und DE BEAUMONT (1954).

Allgemeines zum Vorkommen von *P. affinis concolor* auf den Kanaren

Zumindest auf den Kanaren scheint *P. affinis concolor* ausgesprochen selten zu sein, wie die geringe Zahl an Fundorten und Individuen belegt, die HOHMANN et al. (1993, I: 202 und Verbreitungskarte 1993, II: 519) anführen können. Bedauerlicherweise konnten die Verfasser keinen Einblick in die Häufigkeit der Subspecies auf dem nordwestafrikanischen Festland erhalten. Möglicherweise stellt sie auch dort eine Seltenheit dar. Die höchste Verbreitungsdichte und Häufigkeit erreicht die Wespe nach den genannten Angaben auf Fuerteventura. Von Lanzarote sind erst ganz wenige Nachweise bekannt. HOHMANN et al. (1993, I: 26) weisen darauf hin, daß die Ihnen bekannten Fänge von Fuerteventura älteren Datums sind und sämtlich aus dem Jahre 1935, hinzu von nur einem einzigen Sammler stammen. Die Nachweise der Wespe von Fuerteventura wurden

erst spät zur Kenntnis genommen und publiziert (HOHMANN et al. 1993, I: 202). BAEZ & ORTEGA (1978) kennen daher allein die bereits früher veröffentlichten Funde von Lanzarote, die aus den Jahren 1949, 1987, 1989 stammen. Es wird von HOHMANN et al. nicht weiter ausgeführt, ob hier an eine erst spätere und noch sehr spärliche Besiedlung Lanzarotes zu denken ist, nur geringere Sammeltätigkeit oder ein tatsächlich viel schwächeres Vorkommen aus ungeklärten Gründen. Die frühe Beschreibung der Subspecies durch BRULLÉ sichert sie aber zumindest als schon älteren Bestandteil der Inselfaunen. HOHMANN et al. (1993, I: 26) verweisen auch auf die Unregelmäßigkeit der Funde. Trotz zahlreicher Exkursionen auf den beiden genannten Inseln in den besonders trockenen Jahren 1981–84 wurde die Wespe nicht gefunden. Die Autoren denken an einen zeitweise so starken Rückgang der Populationen, daß die dann extrem selten gewordene Art, obwohl recht groß (Körperlänge der ♀♀ bis etwa 19 mm), auffällig und kaum zu übersehen, den Sammlern gar nicht mehr zu Gesicht gekommen ist. Ähnlich selten, vielleicht noch seltener, auf den Kanaren nur von wenigen Fundorten in sehr geringer Zahl bisher wiederum ausschließlich von Fuerteventura und Lanzarote bekannt, sind die beiden Arten *P. mauritanica* (Mercet, 1906) und *P. minax* (Kohl, 1901). Man vergleiche hierzu die Angaben bei HOHMANN et al. (1993, I: 202–203 und Verbreitungskarten 1993, II: 513–514). Diese beiden ebenfalls von dem den Kanaren benachbarten paläarktischen Nordwestafrika bekannten Arten ähneln in besonderem Maße dem häufigsten auf den Kanaren und hier auf sämtlichen Inseln vorhandenen Gattungsvertreter *P. tydei* (Le Guillou, 1841). Im Gegensatz zu *P. affinis concolor* bieten die drei vorgenannten Arten das gewohnte Bild einer *Podalonia* mit rot gefärbter Basalhälfte des Abdomen und nicht geschwärzten, sondern gebräunten oder vergilbten Flügeln. Große Fundortdichte und hohe Zahl der vorliegenden Individuen (HOHMANN et al. 1993, I: 203–206 und Verbreitungskarte 1993, II: 514) zeigen deutlich die Dominanz von *P. tydei* auf den Kanaren gegenüber den anderen dort lebenden Gattungsvertretern. Die in den trockenwarmen Gebieten nicht nur der Paläarktis, sondern auch der gesamten äthiopischen Region und Australiens in verschiedenen Subspecies verbreitete Art besitzt offensichtlich eine weitaus größere ökologische Valenz als die übrigen auf den Kanaren vertretenen Podalonien. Man findet sie von der Küstenregion und Strandnähe bis ins höhere Gebirge. Die Verfasser trafen sie noch in gut 1000 m über dem Meer an. Am häufigsten und dann nicht selten in größeren Scharen auf-

trehend lebt sie in den küstennahen Regionen, wo sie die Verfasser vielfach auf Gran Canaria, La Gomera, Teneriffa und La Palma beobachten konnten. Die drei anderen auf den Kanaren lebenden *Podalonia*-Arten scheinen demgegenüber ganz auf den letztgenannten Bereich beschränkt zu sein. Ganz allgemein gilt, daß auf den Kanaren die Spheciden in größter Artenzahl und Häufigkeit in sandigen, strandnahen Gebieten unter 100 m über dem Meer vorkommen, wie schon GUICHARD in DE BEAUMONT (1968: 247–248) feststellte.



Abb. 1: *Podalonia affinis concolor* (Brullé, 1839) ♀, Körperlänge 17mm, Gran Canaria, Playa del Aguila. Das erste von der Insel bekannt gewordene Exemplar.

Zum Nachweis von *P. affinis concolor* auf Gran Canaria

Die Verfasser fingen zu ihrer Überraschung am 3.2.2002 ein ♀ von *P. affinis concolor* etwa 2 km nördlich von Playa del Aguila bei San Agustín im trockenen und heißen Süden von Gran Canaria in ca. 150 m Höhe über dem Meer. Die Wespe fand sich am Rand eines breiten, heute kaum noch als solcher genutzten Fahrweges zwischen seit langen Jahren aufgegebenen großen Feldern, die oft bereits mehr oder weniger stark von den eindrucksvollen inseleigenen Euphorbien (*E. canariensis*, *E. balsamifera* und besonders *E. regis-iubae* bzw. *E. obtusifolia*) zurückerobert worden sind. Vor dem hellen Hintergrund des Weges und des begrenzenden Geländes, größerem und auch feinerem, zum Teil zu Staub zer-

mahlenen und so die Lücken füllendem Schotter vulkanischen Gesteins, war die große, tiefschwarz gefärbte Wespe ungemein auffällig. Sie bewegte sich in der für Podalonien üblichen Weise, abwechselnd über kurze Strecken hin eilig laufend, dann dicht über dem Boden fliegend. Offenbar befand sie sich auf der Suche nach den nackten Eulenraupen (Lepidoptera, Noctuidae), die von vielen Podalonien bevorzugt als Larvennahrung erbeutet werden (vergl. hierzu die kurze Zusammenfassung der Kenntnisse bei BOHART & MENKE 1976: 143). Das gilt auch für die Nominatrasse von *P. affinis* (BLÖSCH 2000: 120–123), und *P. affinis concolor* wird hiervon keine Ausnahme machen. Da es im Winter 2001/02 auf Gran Canaria reichlich geregnet hatte, konnte sich auf den alten Feldern beidseits des Weges, auf dem die Wespe gefunden wurde, eine stellenweise dichte Krautschicht entwickeln, die im Februar 2002 noch im frischen Grün stand, dann aber schnell vertrocknete. Hier konnten häufig Noctuiden-Raupen beobachtet werden. Die Wespe dürfte es aber, entsprechend dem vegetationslosen Wegrandgebiet, das sie absuchte, auf solche Eulenraupen abgesehen haben, die sich hier tagsüber vorübergehend eingegraben hatten, um der trockenen Hitze des Tages zu entgehen. Auch die nicht selten zu beobachtenden Eulenraupen, die offenbar auf der Suche nach einem günstigen Ort zur Verpuppung waren, dürften als Beute für die Wespe in Frage kommen.

Da der Fundort der Wespe nur wenige Kilometer von der Unterkunft der Verfasser entfernt lag und bequem zu Fuß zu erreichen war, konnte er bis Ende April häufig kontrolliert werden. Trotz erheblichem Zeitaufwand gelang es hier und an vergleichbaren Lokalitäten nicht, ein weiteres Exemplar der Wespe zu entdecken. Auch während mehrerer früherer Besuche auf Gran Canaria konnte *P. affinis concolor* niemals gesichtet werden, obwohl es sich jeweils um längere Reisen gehandelt hatte und auf zahlreichen ausgedehnten Wanderungen gerade den Grabwespen besondere Beachtung geschenkt worden war. Wahrscheinlich stellt die Wespe auf Gran Canaria eine große Seltenheit dar. Dafür spricht auch, daß es angesichts der doch schon eingehenden entomologischen Durchforschung der Kanaren noch nicht zu einem Nachweis dieser großen und auffälligen Art auf Gran Canaria gekommen war. Dahingestellt bleiben muß, ob *P. affinis concolor* erst in jüngster Zeit von Fuerteventura oder dem afrikanischen Festland zugewandert oder schon länger auch auf Gran Canaria und hier dann wohl nur im Süden der Insel ansässig ist.

Danksagung

Besonderer Dank gebührt dem Cabildo de Gran Canaria, Servicio Medio Ambiente, für die Genehmigung zum Sammeln verschiedener Insektengruppen auf der Insel. Herr B. BETANCOR, Universität Bielefeld, hat sich durch direkte Kontaktaufnahme mit dem Servicio Medio Ambiente in liebenswürdiger Weise für das Gelingen unserer Sammelreise eingesetzt. Frau Renate FEIST gilt unser Dank für die Anfertigung der Fotografie der Wespe.

Schriften

- BAEZ, M. & ORTEGA, G. (1978): Lista preliminar de los himenópteros de las Islas Canarias. – Bol. A. soc. esp. Entom. **2**:185-199.
- BEAUMONT, J. DE (1954): Contributions entomologiques de l'expédition finlandaise aux Canaries 1947-1951. Nr. 8. Sphecidae. – Soc. Sci. Fennica (= Commentationes Biologicae) **14**(9):1-6.
- BEAUMONT, J. DE (1968): Sphecides des Iles Canaries. – Bull. Brit. Mus. (Nat. Hist.), Ent. **21**:245-278.
- BLÖSCH, M. (2000): Die Grabwespen Deutschlands, Sphecidae s. str., Crabronidae. Lebensweise, Verhalten, Verbreitung. 480 S., 341 Farbfot. – In: DAHL, F. (Begr.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile. 71. Teil; Keltorn-Weiler (Goecke & Evers).
- BOHART, R. M. & MENKE, A. S. (1976): Sphecid wasps of the world, 695 S.; Berkeley, Los Angeles, London (Univ. Calif. Press).
- BRULLÉ, M. (1839): Hymenoptères. – In : WEBB, P. B. & BERTHELOT, S. (Hrsg.): Histoire naturelle des Iles Canaries, **2**(2):84-93; Paris (Bethune).
- GUICHARD, K. M. (1988): Hymenoptera: Sphecidae: Subfam. Sphecinae of the Arabian Peninsula. – Fauna of Saudi Arabia, **9**:114-131; Riyadh, Basel (Pro Entomologia, Nat. Hist. Mus. Basel).
- HOHMANN, H., LA ROCHE, F. ORTEGA, G. & BARQUIN, J. (1993): Bienen, Wespen und Ameisen der Kanarischen Inseln (Insecta: Hymenoptera: Aculeata). – Veröff. Übersee-Mus. Bremen, Naturwiss. **12**, I, II, 894 S., 12 Farbtaf.
- KOHL, F. F. (1906): Die Hymenopterengruppe der Sphecinen III. Monographie der Gattung *Ammophila* W. Kirby. Abt. A. Die Ammophilinen der paläarktischen Region. – Ann. Naturhist. Hofmus. Wien **21**:228-382.

Verfasser:

Prof. Dr. Karl-Ernst LAUTERBACH

Michaela LATSCH-LAUTERBACH, Fakultät für Biologie der Universität,
Postfach 100131, D-33501 Bielefeld.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [29 2004](#)

Autor(en)/Author(s): Lauterbach Karl-Ernst, Latsch Michaela

Artikel/Article: [Podalonia affinis concolor \(Brullé, 1839\) neu für Gran Canaria \(Hymenoptera: Sphecidae\) 31-36](#)